

LISAS POST AUS DEN USA

AUGUST 2014



OVERWHELMING. This word probably best describes the first weeks of my year abroad in the United States. For the first time in my life, I am now in the land of opportunity. Since arriving in New York City, I am still so excited. Every day here I see or learn something totally new. Whether it is the incredible hustle and bustle of New York City, the really impressive buildings in Washington D.C. or just everyday life here in Kansas. Sure, you might think you already know all of this through the media, but nothing could surprise you more. And yet after a long day surrounded by a different

language, culture, other dimensions and rules of the game, I think to be overwhelmed is quite normal.

ÜBERWÄLTIGEND. Dieses Wort beschreibt die ersten Wochen meines Auslandsjahres in den USA wohl am besten. Da bin ich nun das erste Mal in meinem Leben im Land der unbegrenzten Möglichkeiten und seit der Ankunft in New York stehe ich immer noch unter Strom. Es gibt wirklich keinen Tag hier, an dem ich nicht etwas total Neues sehe und kennenlernen. Sei es die Hektik New Yorks, die wirklich beeindruckenden Gebäude in Washington D.C. oder einfach nur das alltägliche Leben hier in Kansas. Klar, man könnte meinen, man kenne schon all das durch die Medien und nichts könne einen mehr überraschen. Und doch: nach einem langen Tag umgeben von einer anderen Sprache, Kultur, anderen Dimensionen und Spielregeln, ja ich glaube, da ist es ganz normal einfach nur überwältigt zu sein.

OKTOBER 2014

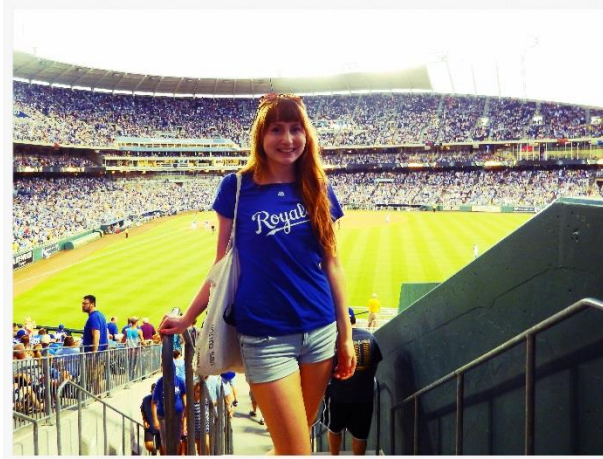


HUGE. A term that one would probably best fit into the category of USA stereotype, right? Now that I've gotten to know American life for over a month, I can confidently confirm this generalization. Everything here is just a bit bigger. Not only the supermarkets, the streets, the cars, the parking lots and the distances, even the houses that look small from the outside turn out to be very roomy on the inside. As might be expected, the trend holds true also for the food. I was able to ascertain the same with my first American meal in New York, when I had to admit defeat after eating only half of my serving. Summary: Welcome to the huge USA, which is simply the "American Way of Life"!

RIESIG. Ein Begriff, den man wohl am besten in die Kategorie „Stereotyp USA“ einordnen würde, oder? Jetzt, da ich schon über einen Monat das amerikanische Leben kennenlernen durfte, kann ich dieses Klischee getrost bestätigen. Hier ist einfach alles ein bisschen größer. Nicht nur die Supermärkte, die Straßen, die Autos, die Parkplätze und die Entfernungen, nein auch die von außen sehr klein wirkenden Häuser entpuppen sich von innen als beträchtliche Räumlichkeiten. Wie nicht

anders zu erwarten, trifft das natürlich auch auf das Essen zu. Das habe ich schon gleich bei meiner ersten amerikanischen Mahlzeit in New York feststellen dürfen, als ich mich bereits nach der Hälfte meiner Portion geschlagen geben musste. Fazit: Willkommen in den USA, das ist einfach der „American Way of Life“!

NOVEMBER 2014



„Let's Go Royals!“ – This is the most common exclamation at the moment in Kansas City. The royal blue baseball team has made it to the World Series for the first time in 29 years. Their opponent is the San Francisco Giants. Both teams were considered the least likely to make it. No big deal, you might think? Not for Americans. Everyone has Royals fever, this is the only topic of conversation, and people carry Royals paraphernalia. College classes are shortened for games; shopping discounts are given on blue items; Kansas City's fountains spray blue water. Even the project in my

marketing class is about the Royals. Just remember the excitement about the soccer World Cup last summer, and you might catch a bit of Kansas City Royals fever.

„Let's Go Royals!“ – Das ist momentan der meistverbreitete Ausruf in Kansas City. Das royalblaue Baseball Team hat es das erste Mal seit 29 Jahren wieder in die World-Series geschafft. Der finale Gegner sind die San Francisco Giants und eigentlich wurden beide Teams nicht einmal als Favoriten gehandelt. Keine große Sache könnte man meinen? Nicht für die Amerikaner. Jeden hat das Royals Fieber gepackt und es gibt kein anderes Gesprächsthema mehr. Leute tragen nur noch Royals-Fankleidung und College-Klassen sind für Spiele verkürzt; es gibt Einkaufsrabatte auf blaue Gegenstände und blau-gefärbtes Wasser plätschert aus allen Brunnen der Stadt. Selbst mein Marketing-Projekt im College handelt von den Royals. erinnert Euch nur an die Begeisterung der letzten Fußball WM und Ihr bekommt eine kleine Vorstellung darüber, was hier eigentlich im Moment los ist.

DEZEMBER 2014



Thanksgiving. These days this traditional family holiday is celebrated in the USA. Held on the 4th Thursday in November, it is a kind of harvest festival. However, it differs greatly from the European version; the entire family gets together for almost a week to spend time together and of course to eat well. On Thanksgiving Day itself, there is then a feast at its best: a roasted and stuffed turkey with a large selection of side dishes, such as cranberry sauce, sweet potato, vegetables and apple and pumpkin pie. The day after provides some variety; people flock from their

homes for various activities for example, Christmas shopping on "Black Friday" because shops offer great discounts for all shopping enthusiasts. Already Thanksgiving is my favorite holiday in the USA!

Thanksgiving. In diesen Tagen wird in den USA dieses traditionelle Familienfest gefeiert. Es findet am 4. Donnerstag im November statt und ist eine Art Erntedankfest. Jedoch weicht es stark von der europäischen Version ab: die gesamte Familie kommt für fast eine Woche zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen und natürlich um gut zu essen. Am Thanksgiving-Tag selbst gibt es dann ein Festmahl vom Feinsten: einen gebratenen und gefüllten Truthahn mit einer großen Auswahl an Beilagen, wie Cranberry-Sauce, Süßkartoffeln, Gemüse sowie Apfel und Kürbiskuchen. Der Tag danach sorgt dann mit verschiedenen Unternehmungen für Abwechslung. So geht es zum Beispiel zum Weihnachtsgeschenke-Einkauf am „Black Friday“, denn die Geschäfte bieten große Rabatte für alle „Shoppingwütigen“ an. Schon jetzt ist Thanksgiving mein Lieblingsfeiertag in den USA!

JANUAR 2015



2014 has come to an end as well as my first five months in the USA. It has been an incredibly exciting time that I will not soon forget, and of course I'm looking forward immensely to what lies ahead of me. This Christmas we celebrated traditionally by attending a candlelight church service on Christmas Eve, and on the morning of December 25th we enjoyed a delicious breakfast. There were gifts in the Christmas stockings hanging above the fireplace that were placed on the night before Christmas,

according to the Santa Claus and his reindeer in the poem "Twas the Night Before Christmas." To escape the cold temperatures of the Midwest, we celebrated New Years Eve in Florida the German way with "Dinner for One", fireworks and champagne. I hope that you all had lovely holidays and I wish you a happy, healthy and successful new year 2015!

2014 ist vorbei und somit auch meine ersten fünf Monate hier in den USA. Ich hatte bisher eine unglaublich aufregende Zeit, die ich so schnell nicht mehr vergessen werde und ich freue mich schon riesig auf das, was noch vor mir liegt. Das Weihnachtsfest haben wir hier sehr traditionell bei einem Lichtergottesdienst am Weihnachtsabend und einem leckeren Frühstück am Morgen des 25. Dezembers gefeiert. Dazu gab es natürlich auch Geschenke in den über dem Kamin hängenden Weihnachtsstrümpfen, die laut dem Weihnachtsgedicht „Twas the Night before Christmas“ von Santa Claus und seinen Rentieren in der Nacht zuvor gebracht wurden. Um den kalten Temperaturen des Mittleren Westens zu entfliehen, haben wir das neue Jahr in Florida etwas "deutsch" mit "Dinner for One", Feuerwerk und Sekt eingeläutet. Ich hoffe, dass auch Ihr schöne Feiertage hattet und Ich wünsche Euch ein glückliches, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2015!

FEBRUAR 2015



Save CBYX! The Congress-Bundestag Youth Exchange is an exchange program between the United States and Germany. It was created in 1983 to mark the 300th anniversary of German immigration to the USA. Every year 700 students and young professionals from both countries live for a year as junior ambassadors in each other's country. This program not only changes the lives of each individual participant but also contributes to improving transatlantic relations. Unfortunately,

it was recently announced that US funding will be reduced by 50 %. You can help encourage the US to fully fund the program by signing the petition at www.savecbyx.org. Thank you for your support!

Rettet PPP! Das Parlamentarische Patenschafts-Programm ist ein Jugendaustausch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, welcher 1983 zum 300. Jahrestag deutscher Einwanderung in die USA ins Leben gerufen wurde. Jedes Jahr dürfen 700 Schüler und junge Berufstätige aus beiden Ländern als Junior-Botschafter für ein Jahr im jeweils anderen Land leben und dieses kennenlernen. Das Programm verändert nicht nur das Leben jedes einzelnen, sondern trägt auch zur Verbesserung der transatlantischen Beziehungen bei. Leider wurde erst kürzlich bekanntgegeben, dass die Finanzierung des PPPs von amerikanischer Seite um 50 % gekürzt werden soll. Um das Programm weiterhin zu erhalten, gibt es bereits eine Petition, die auch Ihr unter www.saveppp.org unterstützen könnt. Danke für Eure Hilfe!

MÄRZ 2015



Washington D.C. – At the beginning of the year I had the opportunity to work for six weeks for an American congressman on "Capitol Hill" to gain insight of the political system of the United States. In addition to administrative tasks, I visited various committee hearings, briefings and debates in the House of Representatives. I also gave support during tours of the Capitol. As a young ambassador of Germany, I participated in many events to talk about the transatlantic relationship and my own experiences and impressions. In this short time I have learned so much more about the history and politics in the United States, about views of its citizens, and especially about the importance of Germany in the world.

Washington D.C. – Zu Beginn dieses Jahres durfte ich für sechs Wochen in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten am „Capitol Hill“ für einen

amerikanischen Kongressabgeordneten arbeiten und dadurch einen guten Einblick in das politische Geschehen der USA gewinnen. Neben administrativen Aufgaben besuchte ich Anhörungen verschiedener Ausschüsse, Briefings und Debatten im Repräsentantenhaus und unterstützte bei Touren durch das Kapitol. Als junge Botschafterin Deutschlands nahm ich außerdem an vielen Veranstaltungen teil, um über die transatlantischen Beziehungen und natürlich auch über meine eigenen Erfahrungen und Eindrücke zu sprechen. In dieser kurzen Zeit habe ich so viel mehr über die Geschichte und Politik der USA, über Ansichten ihrer Bürger und vor allem Vieles über die Bedeutung Deutschlands in der Welt gelernt.

APRIL 2015

GREEN - That is the color of happiness and St. Patrick's Day. It is the day of Irish Bishop Patrick, who lived in the 5th century and is considered the first Christian missionary in Ireland. Although the Irish holiday is celebrated all over the world, and even in some German cities, especially here in the US it

is a very colorful holiday. This is probably due to the fact that the Irish are one of the largest ethnic ancestry groups in the United States (after the Germans). Many cities in the United States hold parades, people turn into green creatures and drink green beer. In Chicago, the green craziness goes even further, because there the river is dyed green for a day. This spectacle was really unique, and whether Irish or not - on this day anyone can pretend to be Irish.



GRÜN – das ist die Farbe des Glücks und des St. Patrick's Days. Es ist der Gedenktag des irischen Bischofs Patrick, der im 5. Jahrhundert lebte und als erster christlicher Missionar in Irland gilt. Obwohl der irische Feiertag auf der ganzen Welt und sogar bei uns in einigen deutschen Städten gefeiert wird, geht es hier in den USA besonders farbenfroh zu. Das liegt wohl nicht zuletzt daran, dass die irische Volksgruppe (nach der Deutschen) einer der größten ethnischen Abstammungsgruppen in den USA darstellt. Viele Städte in den USA veranstalten Paraden, Leute

verwandeln sich in grüne Gestalten und trinken grünes Bier. In Chicago geht das grüne Treiben noch weiter, denn hier wird für einen Tag der Fluss grün gefärbt. Dieses Spektakel war einmalig für mich und egal ob irisch oder nicht – an diesem Tag darf sich wirklich jeder als Ire ausgeben.

MAI 2015



Different?! People often ask me about differences between Germany and the US. Usually my answer is "way to much!". These differences may not stand out immediately, but there are some things that have surprised me: My American friends do not necessarily look in each other's eyes when toasting; it is allowed to turn right at a red traffic light; when shopping, sales tax is not included in the purchase price, but it is added at checkout; in restaurants water is always free; and also there is not really a term like "Guten Appetit" in the English language, so they simply use the French version "Bon Appetit". I could go on forever, but my conclusion would always be the same: It is not good, it is not bad, it is just different!

Anders?! Oft werde ich gefragt, was denn in den USA anders ist im Vergleich zu Deutschland. Meine Antwort lautet dann meistens: „Viel zu viel!“. Diese Unterschiede mögen einem auf den ersten Blick nicht sofort auffallen, doch gibt es einige Dinge, die mich besonders überrascht haben: So legen meine amerikanischen Freunde keinerlei Wert auf Augenkontakt beim Zuprosten; im Straßenverkehr darf man bei freier Bahn an einer roten Ampel rechts abbiegen, beim Einkaufen ist die Umsatzsteuer noch nicht im Kaufpreis enthalten, sondern diese wird erst an der Kasse hinzugerechnet; in Restaurants ist Wasser immer kostenlos; außerdem gibt es in der englischen Sprache nicht wirklich einen Begriff wie „Guten Appetit“, weshalb man einfach die französische Version „Bon Appetit“ verwendet. Ich könnte noch ewig so weitermachen aber mein Fazit wäre immer gleich: Es ist nicht besser, es ist nicht schlechter, es ist einfach nur anders!

JUNI 2015



Germanization?! Did you know that Americans with German ancestry represent the largest population group in the United States? The first Germans arrived in the US in the 17th century, and today the German influence is omnipresent. Not only are many cities named Hamburg, Berlin and Frankfurt, but also many German foods such as bratwurst, pretzels and strudel may be found. I have encountered several Americans with German surnames, and then of course, they also tell me that their great-great-grandparents immigrated decades ago to the United States. Traditions such as Oktoberfest are also very popular in the US. Even Aldi, which organizes a German week twice a year, is becoming common in many cities. Can you see, then, that homesickness has not really been a problem?

Germanisierung?! Wusstet Ihr eigentlich, dass Amerikaner mit deutscher Abstammung die größte Bevölkerungsgruppe in den USA darstellen? Die ersten Deutschen kamen bereits im 17. Jahrhundert in die USA und noch heute ist der deutsche Einfluss allgegenwärtig. So findet man nicht nur unzählige Städte namens Hamburg, Berlin und Frankfurt in den USA, sondern auch deutsches Essen wie Bratwurst, Brezel und Strudel. Mir begegnen hier viele Amerikaner mit deutschen Nachnamen und natürlich bleibt mir dann auch nicht vorenthalten, dass ihre Ur-Ur-Ur-Großeltern vor vielen Jahrzehnten in die USA ausgewandert sind. Feste wie das Oktoberfest sind in vielen Orten sehr angesagt. Übrigens gibt es hier auch Aldi, der zweimal im Jahr eine deutsche Woche veranstaltet. Kein Wunder also, dass das Thema Heimweh bei mir bisher noch nicht so wirklich aufkommen wollte, oder?

JULI 2015



In a few days the United States of America will celebrate their Independence Day on July 4th. It is considered a national holiday because 13 colonies declared independence from the United Kingdom on July 4th, 1776. Because it is in the middle of the summer season, Americans typically celebrate outside with picnics, concerts, baseball games and parades. Three words that describe this holiday would be red, white, and blue because those colors are displayed everywhere you look. A beautiful firework display usually ends the night casting colors on the many hoisted American flags.

In wenigen Tagen feiern die Vereinigten Staaten von Amerika ihren alljährlichen Unabhängigkeitstag am 4. Juli. Es ist der Nationalfeiertag der USA, denn am 4. Juli 1776 erklärten 13 Kolonien die Unabhängigkeit von Großbritannien. Da es mitten im Sommer stattfindet, feiern die Amerikaner normalerweise im Freien mit Picknicks, Konzerten, Baseballspielen und Paraden. Drei Worte, die all das besonders gut beschreiben würden? Rot, weiß und blau! - denn das sind die Farben, die man an diesem Tag einfach überall sehen wird. Beendet wird der Abend normalerweise mit einem wunderschönen Feuerwerk über all den gehissten USA-Flaggen. Leider wird dies mein letzter Feiertag in den Vereinigten Staaten sein und doch kann ich es kaum erwarten, dieses Spektakel mitzuerleben.

AUGUST 2015



My exchange year is coming to an end, and it was anything but dull: studying at an American college, an internship with a Congressman, working in a German-American company, volunteering with students with special needs, singing in a women's choir, traveling over 30,000 miles to more than 30 different states and last but not least the daily life with my host family and friends. At this point there is only one thing left to say: Thank you Bernd, for giving me a chance to undergo this incredible experience, and that I was able to share some of my impressions in your newsletter and above all, that you were such a great PPP mentor to me!

Mein Austauschjahr mit dem PPP geht zu Ende und es war alles andere als langweilig: Studieren an

einem amerikanischen College, ein Praktikum bei einem Kongressabgeordneten, Arbeiten in einem deutsch-amerikanischen Unternehmen, Freiwilligenarbeit mit geistig behinderten Studenten, Singen in einem amerikanischen Frauenchor, über 30.000 Meilen Reisen in mehr als 30 Bundesstaaten und nicht zuletzt das alltägliche Leben mit meiner Gastfamilie und Freunden. An dieser Stelle bleibt mir nur noch Eines zu sagen: Danke Bernd, dass Du mir diese unglaubliche Erfahrung ermöglicht hast, dass ich einige meiner USA-Eindrücke in Deinem Newsletter mitteilen durfte und vor allem, dass Du so ein toller PPP-Pate warst!